

GAT 549

# Frühlingszeit • Pflanzzeit



## Keine Gartenabfälle im Wald entsorgen

Wuchs von Brennnesseln wird dadurch gefördert – Veilchen oder Wiesenblumen werden verdrängt – Gefahr für Vielfalt

Für Gartenbesitzer beginnt mit den ersten warmen Tagen die Gartensaison und die Gärten werden für den Frühling hergerichtet. Leider ist das auch die Zeit, in der Forstleute und Waldbesitzer Berge von Grünabfällen finden. Zweige, Strünke, Blätter, Rasenschnitt – und was sonst noch alles im Frühjahr bei der Gartenarbeit anfällt – türmen sich am Waldrand, an Wegen und Waldparkplätzen.

Die Gartenbesitzer glauben in der Regel, man füge der Natur keinen Schaden zu, da es sich ja um natürlich abbaubares Material handelt. Was nach öffentlicher Kompostierung klingt, ist jedoch kein Kavaliersdelikt. Diese Art der Entsorgung ist illegal, und das aus gutem Grund. Grünschnitt, Gras und Laub gelten als Abfall und dürfen nicht in den Wald gekippt werden. Es drohen sogar hohe Bußgelder.

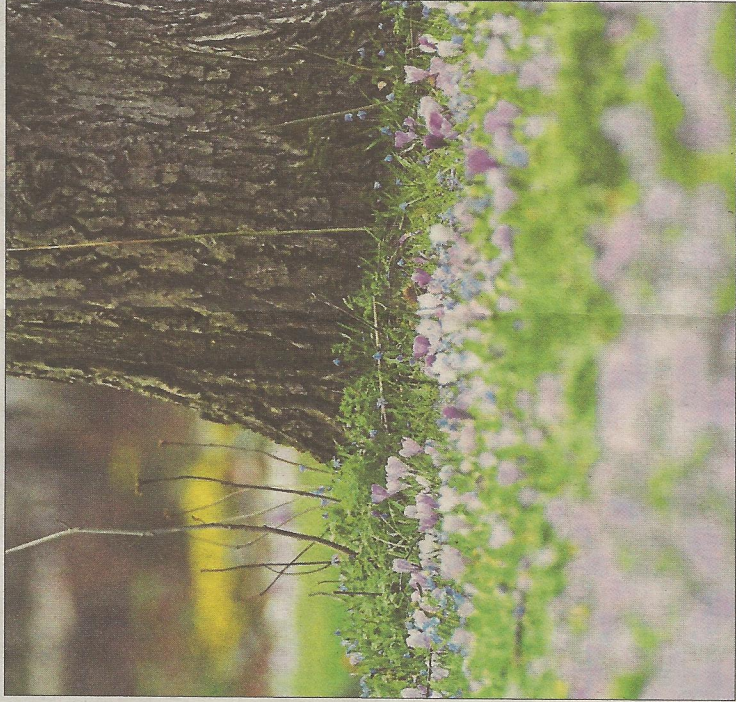
Aber was ist denn nun so schädlich daran? Folgendes: Der Wald ist eine gut abgestimmte Lebensgemeinschaft.

Wildschweine fühlen sich übrigens ganz besonders wohl, wo sie regelmäßig mit Gartenabfällen versorgt werden. Gartenabfälle sind für sie wie fast food, da ist der Weg in den nächsten Garten dann nicht mehr weit.

Mit den Gartenabfällen landen mehr Nährstoffe im Wald, und das sensible Gleichgewicht gerät durcheinander. Als Folge vermehren sich stickstoffliebende Pflanzen, wie Brennnessel oder Brombeersträucher, und verdrängen die standorttypischen speziell angepassten Arten wie Veilchen oder viele Wiesenblumen.

Wo sich Gras- und Strauchschnitt am Waldrand türmen, ersticken diese Gartenabfälle die anderen Pflanzen; zudem belasten die verrottenden Gartenabfälle Boden und Grundwasser. Darüber hinaus stellen die auf diese Weise entsorgten Gartenabfälle nicht selten den Einstieg für wilde Müllkippen dar, indem zusätzlich sonstiger Unrat entsorgt wird.

Gartenabfälle können außerdem Wurzeln, Zwiebeln, Knollen oder Samen von standortfremden oder nicht heimischen Pflanzen enthalten. Diese Pflanzen, die sogenannten Neophyten können zu einem echten Problem im heimischen Wald werden. Manche sind so konkurrenzstark, dass sie sich ausbreiten und alles andere Natürliche verdrängen. Bekannte Beispiele sind der Riesenbärenklau oder das Indische Springkraut, das in vielen Wäldern die Wegränder säumt.



Schöne Blumen im Wald und am Waldrand werden unterdrückt, wenn Gartenabfälle dort abgelegt werden. (Foto: dpa)

Gartenabfälle können außerdem Wurzeln, Zwiebeln, Knollen oder Samen von standortfremden oder nicht heimischen Pflanzen enthalten. Diese Pflanzen, die sogenannten Neophyten können zu einem echten Problem im heimischen Wald werden. Manche sind so konkurrenzstark, dass sie sich ausbreiten und alles andere Natürliche verdrängen. Bekannte Beispiele sind der Riesenbärenklau oder das Indische Springkraut, das in vielen Wäldern die Wegränder säumt.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Gartenabfälle zu entsorgen: Neben der Eigenkompostierung im Garten sind das bis zu einer gewissen Größe und Menge die Biotonne der Hausmüllentsorgung. Darüber hinaus können in vielen Regionen spezielle Grünschnitt-Annahmestellen beliefert werden. Forstleute und Waldbesitzer bitten alle Gartenbesitzer / dringend, diese Möglichkeiten zu nutzen.